

Inhalt

Vorwort	9
I. Zwischen Mythos und Wirklichkeit: Frödingbild und Frödingforschung	11
1. Der Frödingmythos	12
1.1. Rezeption	12
1.2. Die Landquist-Tradition	15
2. Entmythisierung	18
3. Frödings Lyrik als Ausdruck zeittypischer Problematik	21
II. Das Fest hinter dem Gitter: Die Konstruktion des Grundkonflikts	25
1. Baudelaire und die Welt diesseits des Gitters	25
1.1. Die Landschaft des <i>ennui</i>	25
1.2. Leere Transzendenz	29
1.3. Die neue Ästhetik	31
1.4. Modernität und moderne Poesie	37
2. Fröding und die Welt jenseits des Gitters	41
3. Das kranke Ich und das gute Leben	45
3.1. Kranke und Außenseiter	45
3.2. Gefangene und Sklaven	49
4. Die abgewehrte und die implizite Modernität	53
4.1. Die Abwehr der Modernität	53
4.2. Die implizite Modernität	55
III. Wahrheit und Schönheit: Frödings explizite Poetik	62
1. Realismus	63
1.1. Das „vornehmste Wirkungsmittel“	63
1.2. Authentizität und Wahrheitsanspruch	67
2. Schönheit und Harmonie	74
2.1. Euphonische Harmonie	75
2.2. Humor	77
2.3. Gralsphilosophie	81
2.4. Poetischer Realismus	86

IV.	Aspekte der Wirklichkeit und ihrer Darstellung: Eskapismus und Utopie	89
1.	Das unerreichbare Paradies	90
2.	Die Macht des Liedes	96
2.1.	Eskapismus.	96
2.2.	Die „Sonnenschein Stimmung“ im Gedicht.	100
2.3.	Abschied von der volkstümlichen Lyrik.	106
3.	Das verlorene Paradies	108
4.	Das wiedergefundene Paradies	112
4.1.	Aufbruch nach „Ariens Land“	113
4.2.	Der Traum vom Befreier.	121
V.	Die goldene Brille und ihre Sprünge: Humor, Mitleid und Komik	126
1.	Deprivation und Rückerstattung	126
2.	Liebe und Mitleid	130
2.1.	Mitleid und Anklage	130
2.2.	Die Funktion des Humors	133
3.	Heiterkeit	141
4.	Jenseits der Erstattung	145
4.1.	Absurdität	145
4.2.	Satirische Grotesken	148
VI.	Der Trost der Sprache: Rhythmus und Klang	156
1.	Die Autonomie des Klangs	156
2.	Nachahmung und musikalische Stilisierung	162
2.1.	Illustrative Funktion von „Wortmusik“	163
2.2.	Determinierende Funktion von „Wortmusik“	167
3.	Der gebannte <i>ennui</i>	172
3.1.	„En strandvisa“: Metaphorik	173
3.2.	„En strandvisa“: Metrum und Rhythmus	176
3.3.	„En strandvisa“: Klangrelationen	179
3.4.	Zusammenfassung und Interpretation	187
4.	Die Utopie des Wohlklangs	189
VII.	Jenseits des poetischen Realismus: Die späte Lyrik	199
1.	Gereimte Gedankenversuche und poetischer Plunder: „Gralstänk“	199
1.1.	Die „welsche Form“	200
1.2.	Die „holprige Form“	204
1.3.	Ästhetisierung der Gralsphilosophie	210
2.	Das Wesen der Dinge: „Nedanförmänskliga visor“	215

2.1. Der Dichter als Sinnstifter	215
2.2. Die Welt vor dem Sündenfall	220
3. Nachlese und Abgesang	227
VIII. Schlußbetrachtung	233
Summary	239
Abkürzungsverzeichnis	242
Literaturverzeichnis	244
Register	252